

## **Predigt am 03.03.2019 in Dürrenäsch von Pfr. Michael Freiburghaus**

Lesung: *„Und es geschah im vierten Jahr des Königs Darius: Da geschah das Wort des HERRN zu Sacharja am vierten Tag des neunten Monats, im Monat Kislew, als nämlich Bethel den Sarezzer und Regem-Melech und seine Männer sandte, um den HERRN anzuflehen und um die Priester, die zum Hause des HERRN der Heerscharen gehörten, und die Propheten zu fragen: Soll ich weinen im fünften Monat beim Fasten, wie ich es schon so viele Jahre getan habe? Und das Wort des HERRN der Heerscharen geschah zu mir: Sprich zum ganzen Volk des Landes und zu den Priestern: Wenn ihr im fünften und im siebten Monat beim Wehklagen gefastet habt, und dies siebzig Jahre, habt ihr etwa mir gefastet? Und wenn ihr esst und wenn ihr trinkt, seid ihr es nicht, die da essen, nicht ihr, die da trinken? Sind es nicht die Worte, die der HERR durch die früheren Propheten in den Tagen ausrief, als Jerusalem bewohnt und ruhig war und seine Städte rings um es her und der Süden und die Niederung bewohnt waren? Und das Wort des HERRN geschah zu Sacharja: So spricht der HERR der Heerscharen: Fällt zuverlässigen Rechtsspruch und erweist Güte und Barmherzigkeit einer dem anderen! Und bedrückt nicht die Witwe und die Waise, den Fremden und den Elenden! Und ersinnt nicht gegeneinander Unglück in euren Herzen! Aber sie weigerten sich aufzumerken und zuckten widerspenstig die Schulter und machten ihre Ohren schwerhörig, um nicht zu hören. Und sie machten ihr Herz zu Diamant, um die Weisung nicht zu hören, noch die Worte, die der HERR der Heerscharen durch seinen Geist sandte durch die früheren Propheten; so kam ein großer Zorn auf beim HERRN der Heerscharen. Und es geschah: Wie er gerufen und sie nicht gehört hatten, so werden sie rufen, und ich werde nicht hören, spricht der HERR der Heerscharen. Und ich verwehte sie über all die Nationen hin, die sie nicht kannten, und das Land wurde hinter ihnen verödet, so dass niemand hindurchzieht und zurückkommt. Und sie machten ein kostbares Land zur schaurigen Öde.“<sup>1</sup>*

Predigttext: *„Denn Gottes Mitarbeiter sind wir.“<sup>2</sup>*

### **Einleitung: Ich hätte fast gefastet...**

Die vierzig Tage vor Ostern sind traditionell die Fastenzeit. „Fast gefastet“ – wenn man so danach googelt, findet man einige Artikel, warum fasten für den menschlichen Körper gar nicht gut ist oder warum man zwar fasten wollte, es aber dann doch nicht getan hat: Ich hätte fast gefastet... In der Bibel gibt es eine spannende Geschichte, in der genau diese Frage aufgegriffen wird: Im Jahr 518 v. Chr. kamen Gesandte aus der Stadt Bethel nach Jerusalem, um Gott eine Frage zu stellen. Sie gingen dafür zum Propheten Sacharja. Es ging ihnen damals relativ gut und sie fragten sich, ob sie weiterhin fasten sollten oder ob sie damit aufhören konnten. Die Gründe für beide Fastentage lagen bereits 70 Jahre in der Vergangenheit. Es waren beides Fastenzeiten, um tiefe Trauer auszudrücken, im Gedenken an zwei schlimme Ereignisse: der Zerstörung des Tempels in Jerusalem im Jahr 586 v. Chr. (Fastenzeit im 6. Monat) und im Andenken an die Ermordung des Statthalters Gedalja, ebenfalls in jenem Jahr (Fastenzeit im 7. Monat). Insgeheim hofften die Gesandten von Bethel, dass sie mit dem Fasten aufhören konnten. Weil Gott uns liebt, geht es ihm um unsere innere Herzenshaltung ihm gegenüber und nicht um ein äusserliches Einhalten eines Fastengebotes.<sup>3</sup>

### **1. Was Gott unter Fasten versteht: Recht tun gemäss seinem Wort**

Zuerst müssen wir wissen, was Gott unter fasten versteht, nämlich etwas anderes als wir: wir Menschen meinen, fasten bedeutet, auf Essen zu verzichten. Gott sagt: Nein, Fasten bedeutet, auf Unrecht zu verzichten! Ist aber schwieriger umzusetzen! Gott spricht über das wahrhaftige Fasten: *„Fällt zuverlässigen Rechtsspruch und erweist Güte und Barmherzigkeit einer dem anderen! Und bedrückt nicht die Witwe und die Waise, den Fremden und den Elenden! Und ersinnt nicht gegeneinander Unglück in euren Herzen!“<sup>4</sup>*

---

<sup>1</sup> Sacharja 7.

<sup>2</sup> 1. Korintherbrief 3,9a.

<sup>3</sup> Gott sprach schon früher durch verschiedene Propheten zum Volk Israel, in diesem Fall durch den Propheten Sacharja. Gehorsam Gott gegenüber zeigt sich am Gehorsam gegenüber seinem Wort, der Bibel.

<sup>4</sup> Sacharja 7,9-10.

### **A) Zuverlässigen Rechtsspruch fällen**

„*Fällt zuverlässigen Rechtsspruch!*“ Im folgenden Kapitel im Propheten Sacharja gibt es eine ähnliche Stelle, wo Gott dieses wahre Fasten, diesen zuverlässigen Rechtsspruch, genauer erläutert: „*Dies sind die Dinge, die ihr tun sollt: Redet nur die Wahrheit einer mit dem anderen! Fällt zuverlässigen und heilsamen Rechtsspruch in euren Toren! Und sinnt nicht - keiner von euch - in euren Herzen auf das Unglück des anderen, und falschen Eid liebt nicht! Denn all dieses ist es, was ich hasse, spricht der HERR.*“<sup>5</sup> Zuverlässigen Rechtsspruch fällen. Das hebräische Wort für „*Rechtsspruch*“ bedeutet auch: Gericht, Rechtssache, Recht. Auf den ersten Blick tönt dieses Wort vielleicht negativ, aber es ist positiv, wenn Gott Recht schafft und uns auffordert, ebenfalls Recht zu schaffen.<sup>6</sup> Zum „*zuverlässigen Rechtsspruch fällen*“ gehört auch, sich als Christ eine politische Meinung zu bilden und zu wählen und abzustimmen. Was mich persönlich momentan beschäftigt, ist die Frage, was wir jetzt tun können, damit unsere Gesetze in unserer Zukunft nicht geradezu antichristlich werden und uns unsere Freiheiten einschränken bzw. wegnehmen. Unsere Demokratie ist in Gefahr: „Wir haben uns an die Parteiendemokratie und die Gewaltenteilung gewöhnt, als letzte Station einer langen Reise der Menschheit ins Tageslicht. Dass es wieder Nacht werden könnte, wollen wir nicht wahrhaben“<sup>7</sup>, so der deutsche Journalist Markus Spieker in seinem neuen Buch. Die Beibehaltung eines Rechtsstaates ist existentiell wichtig für das friedliche Zusammenleben in einer Gesellschaft.

### **B) Güte und Barmherzigkeit erweisen**

„*Erweist Güte und Barmherzigkeit einer dem anderen!*“ Liebe üben kann man z.B., indem man sich freiwillig in einer Kirchgemeinde engagiert, was viele ja bereits tun. Eine andere Möglichkeit besteht darin, einen Batzen für einen wohltätigen Zweck zu spenden.

### **C) Witwen und Waisen nicht bedrücken**

„*Und bedrückt nicht die Witwe und die Waise!*“ Witwen und Waisen nicht zu bedrücken bedeutet umgekehrt, sie zu unterstützen. In einer örtlichen Kirchgemeinde ist oftmals unbürokratische Hilfe möglich, beispielsweise in unserer Kirchgemeinde durch den wertvollen Dienst der Wegbegleitung, wo man unentgeltlich diakonische Hilfe erhält. Im übertragenen Sinne beziehen sich die Witwen und Waisen auf heutige alleinerziehende Mütter und Väter und ihre Kinder.

### **D) Fremde und Elende nicht bedrücken**

„*Bedrückt nicht [...] den Fremden und den Elenden!*“ An dieser Stelle kann ich nicht auf die ganze Thematik der „*Fremden und Elenden*“ in der Bibel eingehen. Doch was sicher entscheidend ist, dass man denjenigen Menschen, z.B. Ausländern, hilft, die man kennt und sie zum Beispiel einmal zum Essen einlädt oder sich mit ihnen unterhält und eine Freundschaft aufbaut. Natürlich ist es auch sinnvoll, Notleidenden in ihren eigenen Ländern oder deren Nachbarländern vor Ort zu helfen im Sinne einer Hilfe zur Selbsthilfe.<sup>8</sup>

### **E) Allgemein: nicht Unglück ersinnen**

Die letzte Aufforderung zum Gott gemässen Fasten lautet: „*Und ersinnt nicht gegeneinander Unglück in euren Herzen!*“ Von den konkreten Einzeltaten geht die Aufforderung Gottes weiter zu unseren Gedanken: Kein Unglück zu ersinnen gegenüber anderen Menschen. Wie oft geschieht es, dass wir finstere Pläne schmieden gegen unsere Mitmenschen und ihnen Böses wünschen, nur weil sie eine andere Meinung als wir vertreten? Dank Jesus können wir uns mit ihnen versöhnen und ihnen vergeben.

---

<sup>5</sup> Sacharja 8,16.

<sup>6</sup> „Wenn Gottes Gericht die Feinde trifft, bedeutet das Heil und Rettung für die Unschuldigen und Bedrückten. So kann Mispat [= Rechtsspruch] auch einen positiven Inhalt bekommen“, B. Johnson, Mispat, Theologisches Wörterbuch zum Alten Testament, Band 5, Lieferung 1/2, Stuttgart: Kohlhammer, 1984, S. 99.

<sup>7</sup> Markus Spieker, Übermorgenland: Eine Weltvorhersage, Basel: Fontis, 2019, S. 321.

<sup>8</sup> Vgl. Markus Spieker, Übermorgenland: Eine Weltvorhersage, Basel: Fontis, 2019, S. 88-89.

## 2. Gott verwandelt unser Fasten in Freude

Obwohl in diesem Abschnitt das Fasten im Sinne des Verzichtes auf Nahrung kritisch beurteilt wird, heisst das nicht, dass Fasten keinen Zweck hat: Fasten kann uns helfen, unsere Gedanken gezielt auf Gott auszurichten, weil wir weniger Zeit zum Kochen und Essen verwenden müssen. Dennoch können wir Gott mit unserem Fasten nicht beeindrucken oder ihn manipulieren, dass er unser Gebetsanliegen erhören muss. Gott gibt uns jedoch eine starke Verheissung, ein Versprechen, wenn wir in seinem Sinne fasten und das Unrecht bekämpfen: Dann verwandelt er nämlich unser Fasten in Freude: „So spricht der HERR der Heerscharen: Das Fasten des vierten und das Fasten des fünften und das Fasten des siebten und das Fasten des zehnten Monats wird dem Haus Juda zum Jubel und zur Freude und zu fröhlichen Festzeiten werden. Doch die Wahrheit und den Frieden liebt!“<sup>9</sup> Auch hier sehen wir wieder, dass „Wahrheit und Frieden“ Vorrang haben vor dem eigentlichen Fasten, dem Verzicht auf Nahrung. Gott schenkt uns eine übernatürliche Freude, unabhängig von unseren Umständen, wenn wir ihm ganz vertrauen statt eines oberflächlichen Fastens konkrete Taten der Nächstenliebe üben.

## 3. Wir sind Gottes Mitarbeiter – dank Jesus

Der Apostel Paulus nennt uns Christen sogar Gottes Mitarbeiter: „Denn Gottes Mitarbeiter sind wir.“<sup>10</sup> Andere Formulierungen, die auch im Neuen Testament vorkommen: Dank Jesus sind wir „Mitarbeiter am Reich Gottes“<sup>11</sup> und „Mitarbeiter Gottes in dem Evangelium des Christus.“<sup>12</sup> Im Internet habe ich noch einen Comic dazu gefunden. Er ist ein bisschen martialisch, d.h. militärisch, aber irgendwie witzig: Die Bibel ist gross im Hintergrund und wir dienen Gott als seine Mitarbeiter. Die Farbe grün muss ja nicht für das Militär stehen, sondern kann ja auch als Farbe der Hoffnung



stehen... In der Vergangenheit habe ich einmal in einem anderen Zusammenhang von „Angestellten“ gesprochen, bis mich am Freitag jemand darauf hingewiesen hat, dass man von Mitarbeitern sprechen sollte! Mit-Arbeiter. Wir sind wertvoll, weil wir dank Jesus im Reich Gottes eine wichtige Rolle einnehmen. Kürzlich habe ich einen Brief einer christlichen Organisation erhalten. Zusammengefasst lautete der Inhalt des Briefes, dass wir alle „Töpel“ und

Tubel sind, zu nichts nütze. Dann habe ich dem Verfasser dieses Briefes geantwortet, dass wir Gottes Mitarbeiter sind – dank Jesus. Natürlich ist mir bewusst, dass Jesus im Johannesevangelium sagt: „ohne mich könnt ihr nichts tun“<sup>13</sup>, ohne Jesus können wir nichts tun, was Ewigkeitswert besitzt. Umgekehrt bedeutet das aber auch, dass wir mit Jesus Dinge mit Ewigkeitswert machen können. Warum sind wir wichtig und Gottes Mitarbeiter? Weil Jesus uns liebt und sich seine Liebe zu uns alles kosten liess, sein Leben, das er für uns gelassen hat. Und er ist auferstanden von den Toten. Er schenkt uns nun seine Identität als Überwinder und Mitarbeiter in seinem Reich, weil er uns unsere Schuld vergibt.

Dank Jesus bleibt es nicht bei unserer Ausrede „ich hätte fast gefastet“, sondern Jesus erneuert uns und er schenkt uns die Kraft, konkrete Schritte der Nächstenliebe zu üben durch seinen Heiligen Geist.

<sup>9</sup> Sacharja 8,19.

<sup>10</sup> 1.Korintherbrief 3,9a.

<sup>11</sup> Kolosserbrief 4,11.

<sup>12</sup> 1.Thessalonicherbrief 3,2.

<sup>13</sup> Johannesevangelium 15,5b in der Lutherübersetzung.

## **Schluss**

Anstatt Ausreden zu suchen, warum wir nicht fasten wollen, können, dürfen oder müssen, lohnt es sich, unser ganzes Leben auf Jesus Christus auszurichten. Er rüstet uns mit seinem Heiligen Geist aus, der in uns die Vollbringung des Fastens bewirkt, dass wir im Sinne von Gott fasten: zuverlässigen Rechtsspruch fällen, anderen Güte und Barmherzigkeit erweisen, Witwen und Waisen helfen, Fremde und Elende ermutigen und kein Unglück ersinnen. Dies können wir tun, weil wir von Jesus unsere neue Identität erhalten haben: „*Denn Gottes Mitarbeiter sind wir.*“ Amen.

## **Fragen zum Nachdenken und Diskutieren**

- A) Wir sind Gottes Mitarbeiter – dank Jesus: Wie verändert diese Sicht auf deine Identität in Jesus dein Verhältnis zu Gott, deinen Mitmenschen und dich selbst?
- B) Zuverlässigen Rechtsspruch fällen: Ist es dir ein Anliegen, die politischen Prozesse der Schweiz aktiv mitzugestalten?
- C) Güte und Barmherzigkeit erweisen: Hast du seit längerem eine Idee auf dem Herzen, die du gerne in der Kirchgemeinde umsetzen möchtest? Gehe doch auf die entsprechenden Leute zu.
- D) Witwen und Waisen nicht bedrücken: Kennst du Witwen, (Halb)waisen oder Alleinerziehende mit ihren Kindern, die du besuchen könntest oder ihnen tatkräftige oder finanzielle Unterstützung leisten könntest?
- E) Fremde und Elende nicht bedrücken: Kennst du Ausländer oder Menschen mit einer grossen (seelischen) Not, denen du beistehen kannst?
- F) Nicht Unglück ersinnen: Lässt du deine Gedanken täglich von Gott durch die Bibel erneuern? Wenn du gerne liest: Es gibt Andachtsbücher und Bibellesehilfen. Wenn du viel Auto fährst: Eine Hörbibel kann wertvoll sein (Bei der Bibleapp YouVersion kann man sich die Bibel vorlesen lassen). Wenn du viel Radio hörst: christliche Radiosender wie Life Channel bieten interessante Programme an.
- G) Freude statt Fasten: Gibt es Dinge, die du während der Fastenzeit tun könntest, die dir grosse Freude und tiefe Erfüllung bringen, die aber keine Sünde sind? Spaziergang, Wellnessen, Freunde treffen, Sport treiben, Konzert besuchen usw.
- H) Hast du schon einmal eine Ausrede benutzt, um nicht zu fasten? Wie willst du in Zukunft anderen und dir selber antworten, warum du fastest oder eben nicht?